

Vorwort

„Man kann nicht einfach ein Kind in eine normale Klasse stecken und den Lehrer nicht darauf vorbereiten oder keine zusätzliche Hilfe bereitstellen.“¹

Liebe Lehrkräfte,

zunächst einmal möchte ich Ihnen meinen Dank für Ihre wertvolle tägliche Arbeit aussprechen. Danke für Ihre Arbeit und Ihr Engagement. Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, dass es nicht immer leicht ist, unter den gegebenen Umständen das Lernen für alle zu ermöglichen. Die Inklusion ist ein wunderbarer Gedanke, der jedoch mitunter nur schwer umzusetzen ist. Die geltenden Rahmenbedingungen sind nicht immer die Besten, doch ich habe vielfach engagierte Lehrer und Sonderpädagogen erlebt, die mit viel Kreativität und vor allem Ausdauer das Bestmögliche für Schüler aus dem Autismus-Spektrum erreichen konnten. Wichtig dabei war immer, dass die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Ressourcen aller Beteiligten Berücksichtigung fanden. Durch das proaktive Verhalten dieser Lehrer veränderten sich Rahmenbedingungen an Schulen, damit die betroffenen Kinder und Jugendlichen ihr vorhandenes Potenzial entfalten konnten.

Im Folgenden möchte ich Ihnen gerne ein paar nützliche Tipps und Tricks an die Hand geben, mit denen Ihr Schulalltag hoffentlich leichter wird. Schüler mit einer Autismus-Diagnose können vielfach herausfordernd sein, daher ist es mir wichtig, Ihnen Handlungsalternativen und Strukturierungshilfen anzubieten, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit unterstützen können. Ich möchte Sie jedoch darauf hinweisen, dass es Ideen sind, die sich in der Vergangenheit (bei dem einen oder anderen) bewährten. Es sind keine Pauschalrezepte, die immer und bei jedem funktionieren! Getreu dem Motto: Kennst du einen Autisten, kennst du EINEN. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie einen missglückten Versuch nicht als Scheitern ansehen, sondern einen anderen Weg probieren.

1.2 ASS und die Jugendphase

Insbesondere das Jugendalter stellt eine kritische Phase in Bezug auf angst-basierten Stress dar. Schon kleinste Anforderungen oder Unvorhergesehenes können sich bei autistischen Heranwachsenden in überempfindlichen Stressreaktionen zeigen. Solche Reaktionen wie Eigen- oder Fremdaggressionen, Stimming¹⁵ auf kleinste Anforderungen drängen viele Jugendliche mit ASS in eine Außenseiterposition. Dabei ist dieser Entwicklungsabschnitt bereits geprägt durch zahlreiche Entwicklungsaufgaben, wie z.B. die Identitätsfindung in der Geschlechterrolle, Ablösung vom Elternhaus, Gewinnung an Autonomie oder dem Aufbau eines Gerechtigkeitsystems. Eng damit verbunden ist der Ausbau von Moral- und Wertvorstellungen sowie die Entwicklung einer beruflichen Perspektive und einer Vorstellung davon, wie das zukünftige Leben gestaltet werden soll.¹⁶

Gerade in dieser Zeit ist es daher besonders wichtig, ein unterstützendes, wohlwollendes Umfeld zu haben, dass die Jugendlichen auf ihrem Weg in ein Erwachsenenleben begleitet. Da die meisten von ihnen viel Zeit in der Schule mit ihrer Peergroup verbringen, ist es wichtig, dass das Lehrpersonal besonders sensibel auf erste Anzeichen einer sozialen Überforderung reagiert. Oftmals sind die autistischen Kinder und Jugendlichen nicht in der Lage, den sozialen Erwartungen nachzukommen.¹⁷ Die daraus resultierenden Schwierigkeiten können kaum kompensiert werden. Grund hierfür ist, dass das Verhalten in einer Gruppe und die soziale Zugehörigkeit in der Jugend an Bedeutung gewinnt. Die Konsequenz sind verschiedene negative Erfahrungen und die Gewissheit, dass die „Jugendkultur“ weder verstanden noch geteilt wird. Gleichzeitig jedoch bleibt der Wunsch bestehen, dazuzugehören und nicht aufzufallen. Dieses Spannungsfeld ist für viele nicht nur irritierend und belastend, sondern erzeugt sowohl Angst als auch Stress.¹⁸

¹⁵ Unter Stimming wird ein repetitives, stereotypes, selbststimulierendes Verhalten verstanden.

¹⁶ Theunissen & Feschin, 2019: 7 f. & Müller/Schuler & Yates 2008: 177–181

¹⁷ vgl. dazu DSM-V: „Defizite in der altersangemessenen Entwicklung und Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen“

¹⁸ Theunissen & Feschin 2019: 7–11 & Nissen 2002: 284–288

Aus diesem Grund empfiehlt sich für Max,

- ☞ die **klassenspezifischen Rituale transparent** zu machen.
- ☞ diese **direkt** zu **benennen** (bspw. montags ist immer Morgenkreis, Schlange bilden an der Tür, bevor es in die Pause geht) und ihm **schriftlich auszuhändigen**.
- ☞ **Handlungsabläufe müssen klar strukturiert** sein. Als Hilfe für seine großen Strukturierungsschwierigkeiten sollte auf seinem Tisch ein Vermerk mit allen benötigten Materialien und Handlungsabläufen kleben (→ Abbildung 8).
- ☞ Gleichzeitig ist es sehr hilfreich für alle, wenn Max einen **Ansprechpartner** genannt bekommt, an den er sich wenden kann.

Ablaufplan für Max

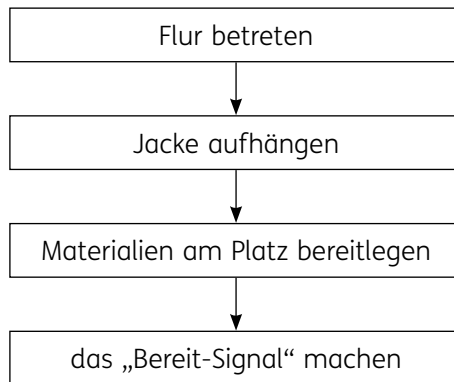


Abbildung 8: Beispielhafter Ablaufplan für Max

Wie bereits erwähnt, haben viele Lehrer unterschiedliche Regeln. Deswegen ist es hilfreich, wenn alle Regeln und Routinen in einem kleinen Buch festgehalten werden, in dem Max diese nachlesen kann.

Vorlage: Stärken- und Schwächenanalyse

Interessen und Stärken von _____

Das kann ich gut:	Das kann ich nicht gut:

Dieser Unterricht interessiert mich:

Ich mag diesen Unterricht, weil ...

Dieser Unterricht interessiert mich nicht, weil ...

Ich mag diesen Unterricht nicht, weil ...

In der Pause mache ich gerne ...

In der Pause möchte ich nicht ...
